BZ No 90

Für

FridaysforFuture

Für FridaysforFuture

Ich bin zwar alt und kann nicht mehr versprechen
die Welt ganz von dem Kopf auf die Füße zu stellen,
obwohl das wirklich fällig ist,
doch hab ich wenigstens gelernt
Kopf und Füße zu unterscheiden, ich weiß jetzt
das reden macht es nicht, das selber hinschauen macht es,
das selber hinschauen, selber denken und dann allerdings
das sich mitteilen, was man gesehen und gedacht hat,
und es tun.

Also genau was Greta Thunberg zur Zeit macht,
und mit ihr gar nicht wenig Schüler.

"WENN LÖSUNGEN IN DIESEM SYSTEM SO SCHWIERIG SIND, DANN MÜSSEN
WIR VIELLEICHT DAS SYSTEM ÄNDERN."

Das ist eine selten reine Wahrnehmung und ein selten reiner sich
daranschließender Gedanke.

Dafür gehen jetzt mutige Schüler freitags auf die Straße,
jenseits vom staatlichen Leerplan, aber mitten
in einem mustergültigen selber hinschauen
und selber denken und sich selber hinstellen.
Und sie bewegen doch schon einiges.

Zumindest mich.

Sie erteilen der Welt gerade Unterricht
in Zukunftsfähigkeit, in sehen, denken, tun.
Nur die Erwachsenen trauen sich noch wenig
jenseits vom staatlichen Lehrplan aufzutreten
weil laut Kultusministerium Systemüberwindung
gar nicht im Leerplan steht.

Im Oberschulamt geht der alte Fritz um
mit Knotenstock und diktiert täglich
die neue alte preußische Landschulordnung.

"Was Zukunft! Preußen ist die Zukunft! Ich bin Preußen,
mein Wille kommandiert die Reiterei der Paragraphen,
nur preußische Rekruten schaffen Zukunft."

Das, liebe Freunde, ist jetzt weder Kopf noch Füße,
das ist der krumme Buckel.

Füße dienen zum stehen, gehen, zum den Kopf
frei senkrecht drüberhalten, der Kopf bestimmt
wo und wohin, und der Rücken soll
schön gerade sein daß sich das Herz
auch frei entfalten kann. Und dann vertraut darauf:
Die Zukunft gibt es wirklich. Denn sie wird durch euch.

Die preußische Landschulordnung war
vor dreimal hundert Jahren auch wirklich
wie der Preußenkönig mit dem Knotenstock,
und wirklich wurde Preußen die Ursache
für einige kleine und zwei Weltkriege.

Der Unterricht von Greta ist j e t z t wirklich,
und kann die Ursache werden für die Rettung dieser Erde.
Für die Zukunft.

Wozu wir allerdings noch einiges lernen müssen.

"...DANN MÜSSEN WIR VIELLEICHT DAS SYSTEM ÄNDERN."

Was alle wissen, nur aus Angst nicht wissen wollen, hat endlich
eine Schülerin öffentlich klar ausgesprochen.

Es bleibt die Frage: WIE ?

WAS sich ändern muß, wissen immerhin schon einige: Das Profitprinzip
in der Wirtschaft muß überwunden werden.

Es ist pervers, daß Menschen auf der Erde verhungern,
obwohl die Lebensmittel für sie da sind,
es ist pervers daß immer noch Natur zerstört wird,
weil man damit Gewinne machen kann.

Wirtschaften bedeutet das zu produzieren,
was Menschen und Natur brauchen.

Wir müßten ja längst f ü r die Natur arbeiten,
Wüsten aufforsten, Plastik abfischen ...

Das herrschende Wirtschaftssystem ist Mißwirtschaft.

Und warum ? Die Unternehmen arbeiten nicht für die Sache, für den Bedarf. Sondern für Geld. GELD REGIERT DIE WELT.

Alles, was auf dieser Erde in den letzten Jahrhunderten regieren wollte, hat nur Unheil gebracht.

Am allermeisten das Geld, als es im 18. Jh. begann, im großen Stil zu regieren. Jetzt ja im mega-, im gigagroßen Stil.

Allerdings brauchen wir Geld, Wirtschaft ohne Geld ist nicht möglich. Aber wir brauchen nicht d i e s e s Geld, das die Welt tyrannisch regiert und die Natur zerstört.

Alle hatten Angst vor dem alten Fritz mit seinem Knotenstock und also konnte er ungestört regieren.

Das Geld wurde Kaiser, weil alle Angst hatten, zuwenig zu haben, und die Gier hatten, möglichst viel zu haben, und eine Sache, die so von Angst und Gier umtobt ist, die kann natürlich keiner in Ruhe anschauen und begreifen.

Was natürlich für die besonders schlauen und gierigen gerade gut ist, im trüben ist gut fischen, dieses schmutzige Geld - schmutzig, weil es nicht mit sauberen Begriffen beschrieben wurde, sondern nur mit schmutzigen Gefühlen behaftet - zog die schmutzigen Seelen an wie der Käse die Fliegen. Und der Käse, entschuldigung, das Geld wurde wirklich Kaiser, alle huldigten ihm.

Die Gier sagt: Geld ist ein Wirtschaftswert, so gut wie Brot und Butter, tauschbar gegen alle Wirtschaftswerte, gegen Waren, Arbeit und Unternehmen, es ist der allmächtige Wirtschaftswert. Es ist der Kaiser. Ja, der Kaiser in des Kaisers neuen Kleidern. Die nur der sehen kann der grad so schlau ist wie der Schneider es vorschreibt. Bis zuletzt ein Kind ruft: "Der Kaiser ist ja nackt!"

Man kann das Geld weder essen noch trinken noch anziehen noch damit fahren, und wenn Banken und Investmentfonds vollmundig versprechen: "Hier arbeitet Ihr Geld für Sie!" ist das eine glatte Lüge, dort zwingt ihr Geld Menschen, für Sie zu arbeiten. Vielleicht hat ja schon jemand gesehen, wie die Heintzelmännchen für uns arbeiten, aber wie das Geld für uns arbeitet, k a n n noch keiner gesehen haben, es hat weder Hände, Füße, einen Kopf dafür.

Das Profitprinzip in der Wirtschaft beruht aber darauf, daß Geld ein Wirtschaftswert ist, wäre es keiner, wäre der Profit nichts wert. Und so ist es auch, das ist die Wahrheit, der Profit ist eine wirtschaftliche Unwahrheit.

Das Profitprinzip ist auch nur möglich wenn man Tauschwirtschaft betreibt, wie früher. Der Schuster tauschte seine Schuhe gegen das Brot vom Bäcker, das Tauschmittel war Geld. Kann sein, der Weizen war grad knapp und teuer, das Leder weil zuviel geschlachtet wurde billig, die Schuhe auch, das Brot zu teuer, der Schuster wurde arm, Bäcker und Bauer reich. Schusterwerkstatt, Bäckerei und Bauernhof waren Privateigentum, Korn, Brot und Schuhe auch, Privateigentum kann man tauschen.

In der modernen Unternehmenswirtschaft gibt es nichts mehr zum tauschen. 5000 Menschen bauen einen ICE. Wessen Privateigentum ist der zum Tauschen ? Sind die Arbeiter komplettenteignet und der gehört nur Siemens ? Kann ein Arbeiter sagen: "Diese 50 Sitze hab ich verschraubt, die gehören mir, mit denen geh ich jetzt einkaufen ? " Den Anteil seiner Sitze kann man auch nicht in Geld ausrechnen, an diesen Sitzen haben nämlich mindestens 17 Zulieferer mit 1700 Arbeitern gearbeitet.

Privateigentum in der arbeitsteiligen Unternehmenswirtschaft macht keinen Sinn. Die Wahrheit ist doch: Diese 5000 Arbeiter bei Siemens haben etwas gebaut, mit dem dann 5 Millionen Menschen fahren werden. Die haben das für diese 5 Millionen Menschen gebaut, und damit gut. Weil die das nämlich brauchen.

Und ganz unabhängig davon müssen diese 5000 Arbeiter auch leben, sie müssen sich das kaufen können, was andere Menschen für sie produziert haben. Sie haben ein Recht darauf, ein Recht auf Einkommen. Und zwar ein solches, das gerecht ist, das heißt, das ihnen im Rahmen des möglichen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

Im Profitkapitalismus, der glaubt, alles sei kaufbar, tauschbar, müssen die Arbeiter ihre Arbeitskraft für Lohn verkaufen. Da man aber die Arbeitskraft vom Menschen nicht abtrennen kann, müssen sie sich verkaufen. Sich, ihr Gewissen, vielleicht müssen sie eine Arbeit machen, die sie gar nicht verantworten können. Pestizide produzieren, Plastikscheiß produzieren,... Das Unternehmen ist halt Privateigentum von irgendwelchen anonymen Kapitaleignern, und die Arbeiter sind halt eingekauft.

Es gibt nicht den allergeringsten wirtschaftlichen Grund dafür, daß moderne arbeitsteilige Unternehmen noch Privateigentum sein sollen. Sie brauchen natürlich eine verantwortliche Leitung, aber keine Ge-

winnabschöpfer. Unternehmen sind die Zusammenarbeit von Menschen für den Bedarf von Menschen und jetzt auch immer mehr für den Bedarf der Natur.

Diejenigen, die produzieren, kriegen nichts im Tausch für ihre Arbeit, die Natur z.B. kann gar nichts dafür bezahlen, sondern sie haben ein demokratisch zu bestimmendes Recht auf ein menschenwürdiges Einkommen. Einfach weil sie Menschen sind. Das befreit die Arbeit, denn dann arbeitet man nur noch für die Sache. Für Geld arbeiten ist menschenunwürdig. Ein Gedanke, der allerdings dem Kapitalismus restlos fremd ist.

Also, das Kaufgeld der Einkommen ist kein Wirtschaftswert, kein Tauschwert, sondern die Berechtigung zum Kauf von Konsumwerten. Es leitet die Konsumwerte aus den Unternehmen in die privaten Haushalte. Und wo soviel vom Recht die Rede ist, da geht es selbstverständlich um Gerechtigkeit. Nicht um Macht, sondern um Demokratie. Die Geldfrage ist die Demokratiefrage.

Geld ist eben kein Wirtschaftswert, die virtuellen Billionen, die um den Globus sausen, sind wirtschaftlich wertlos. Rechtlich: Rechtlos.

Wenn Unternehmen kein Privateigentum mehr sein dürfen, dann muß die Geldschöpfung, die Produktionskreditvergabe demokratisch - rechtlich geschehen.

Dann wird j e d e Produktion, für die es Fähigkeiten gibt und nach der ein Bedarf besteht, finanzierbar, also auch die ganzen Naturpflegemaßnahmen großen Stils wie Wüsten aufforsten, Ozeane reinigen, ... Wenn es nämlich keinen Gewinn mehr in der Produktion geben wird, dann wird es auch keinen Verlust mehr geben, weil dann einfach die Überschüsse der einen Unternehmen mit den Unterschüssen der anderen Unternehmen ausgeglichen werden.

In einer demokratisch - ökologischen Geldordnung, in der das Geld die Wirtschaftswerte so leitet, wie es sinnvoll und demokratisch gewollt ist.

Dann regiert nicht mehr das Geld die Welt, sondern wir leiten das Geld. Leiten, nicht regieren, regieren war achtzehntes Jahrhundert.

Ausführlicher ist das nachzulesen in meinem Buch "Wirtschaftskunde freigegeben bis 17 Jahre" FIU - Verlag Achberg, müßte diese Tage endlich lieferbar sein.

Es war jetzt öfters von Demokratie die Rede, und entgegen anders lautenden Behauptungen haben wir leider noch keine. Alle vier Jahre eine Partei wählen, daß die uns dann mithilfe von Geld und Konzernen regiert, ist keine Demokratie, ist halt Politik.

Eigentlich ist Demokratie gar nicht so schwierig: Wir begreifen uns als gleichberechtigte Menschen, die gemeinsam das gestalten, was uns gleichberechtigt betrifft. (Es gibt ja auch Sachen, die nicht alle gleichberechtigt betreffen, z.B. die Farbe meiner Unterhose.)

Da jeder gleichberechtigt ist, hat jeder Mensch eine Stimme, und mit der stimmt man ab, möglichst erst, nachdem man sich gründlich mit der abzustimmenden Frage beschäftigt hat, das wäre schon mal toll, dann würden die Menschen endlich miteinander reden, was glaubt ihr, wie gut das vielen tun wird!

Und was die Menschen ganz besonders gleichberechtigt betrifft, das sind die ganzen Geldfragen. Darüber müßte man ganz direkt abstimmen. Darüber müßten die Amis gerade ganz direkt abstimmen. Ich bin richtig gespannt darauf, wann sie merken, daß die Alternative zum Shutdown des wilden Grizzlyteddybärs auf dem Sofa vom Weisen Haus die direkte Demokratie ist.

Immerhin gibt es in Deutschland zwei Organisationen für direkte Demokratie, die sich immer über Unterstützung und Mitarbeit freuen:

- Der Omnibus für direkte Demokratie, www.omnibus.org
- Mehr Demokratie e.V.

Jetzt hab ich viel geredet und die Welt steht immer noch Kopf, und manches war noch nicht mal leicht verständlich, doch wenn ich ein Gespür Euch geben kann dafür, daß selber hinschauen sich lohnt, selber hinschauen, selber denken, selber fühlen, denn das Geld wird nur vom Herzen schön geleitet, dann haben wir schon einmal den Mittelpunkt um den der Mensch sich drehen kann.

reinhard ulrich, waterloostr.68, 86165 augsburg, 21. 01. 2019

19. 01. 2019

Augsburger Allgemeine, Lokalredaktion

Debatte: MANCHMAL HASSE ICH ES, IN AUGSBURG ZU LEBEN.

Aber um nichts in der Welt wollte ich nach München umziehen.
Ehrenwort.

Und neuerdings liebe ich es, in Augsburg zu leben, weil nämlich ich als Senior Freitags mit der Jugend auf die Straße gehen darf, alleine hätte ich den Hintern ja gar nicht hoch gekriegt, für wenigstens einen Wochentag für die Zukunft, FridaysforFutur, und die Schüler haben vorausschauend die Sache gleich in den Plural gesetzt.

Die unangenehmen Seiten Augsburgs setze ich jetzt als bekannt voraus. (Wenn ich mal nichts zu tun habe, kann ich gelegentlich ihnen zuliebe die unangenehmen Seiten Münchens schildern, daß Sie auch einmal wie die SZ-Redaktion feixen und trampeln dürfen.)

Augsburg galt ja immer als die konservativste Stadt Deutschlands. Konservativ ist ja nichts negatives (sag ich als Revolutionär). Es ist immer notwendig, daß das Erhaltenswerte auch erhalten wird. Zum Beispiel unsere Natur, unsere Erde. Wofür am Freitag bayernweit in Augsburg am meisten Schüler im Schulstreik und auf der Straße waren, doppelt soviel wie in der Landeshauptstadt, dort haben sie das Kultusministerium, aber wir in Augsburg sind doppelt so konservativ, und jetzt seien wir doch darauf bitte einmal richtig stolz !

Seit 3 Jahren lebe ich in Augsburg, und manchmal haßte ich es richtig, hier zu leben, aber das ist vorbei.

Seit gestern weiß ich, es gibt hier mindestens 1500 aufrechte Konservative, die Freitags, nicht ohne Risiko, für die Zukunft unterwegs sind, und es ist eine Unwahrheit zu sagen, sie würden den Unterricht schwänzen, denn sie geben Deutschland d e n Unterricht, den es braucht um dereinst in die Zukunft versetzt zu werden.

reinhard ulrich, waterloostr. 68, 86165 augsburg

FridaysforFuture

"DIE KATZE LÄSST DAS MAUSEN NICHT, DIE MÄDCHEN BLEIBEN KAFFEESCHWESTERN"

J.S.Bach, Kaffeekantate

Es gibt diverse spezifisch deutsche Unarten, eine davon ist, brisante Situationen so zu zerreden, daß garantiert die Luft rausgeht.

Das brisante an FridaysforFuture ist nicht, daß die Schüler für die Rettung der Erde demonstrieren, für die Rettung der Erde ist auch der Oberschulrat und der Ministerpräsident und der BMW-Aufsichtsrat, das brisante daran ist, daß die Schüler den Mut dazu haben, das illegal, in der Unterrichtszeit zu tun. Weil sie ja ganz richtig sagen: Auf dem legalen Weg geriet die Erde in diese bedrohliche Lage, wenn wir was tun wollen, geht das ja wohl nur auf dem nichtamtlichen Wege.

Also durchaus streng logisch gedacht: Wenn der Oberschulrat und Audi und die ganze Gesellschaft die Erde nur mit Lippenbekenntnissen retten wollen, also nur so tun als ob, dann akzeptieren wir deren Gesetze und Geschwätz nicht mehr und zeigen: Uns wenigstens ist es ernst damit.

Und dann kommen die Kaffeeschwestern und sagen: "Ja ganz super, daß es wenigstens euch ernst damit ist, großen Respekt, daß ihr uns das gezeigt habt. Ihr habt unsere volle Unterstützung, und deswegen helfen wir euch jetzt auch, daß das keine bösen Konsequenzen für euch hat. Weiter so! aber bitte innerhalb der geltenden Gesetze, wo wären wir ohne geltende Gesetze !

Also, reden wir miteinander. Der Kaffee geht auf Kosten des Hauses, selbstverständlich. Wir werden das alles in Wohlgefallen auflösen. Der Kaffee ist biofairtrade."

"DIE KATZE LÄSST DAS MAUSEN NICHT, DIE MÄDCHEN BLEIBEN KAFFEESCHWESTERN"

Johann Sebastian Bach, Kaffeekantate

Wenn die Deutschen die Wahl haben zwischen aktiver Veränderung und Kaffeeklatsch, dann wissen sie schon. Die Deutschen? Halt die mit dem Prosit der Gemütlichkeit. Immerhin gibt's jetzt ne neue Sorte, die will daß was geschieht.